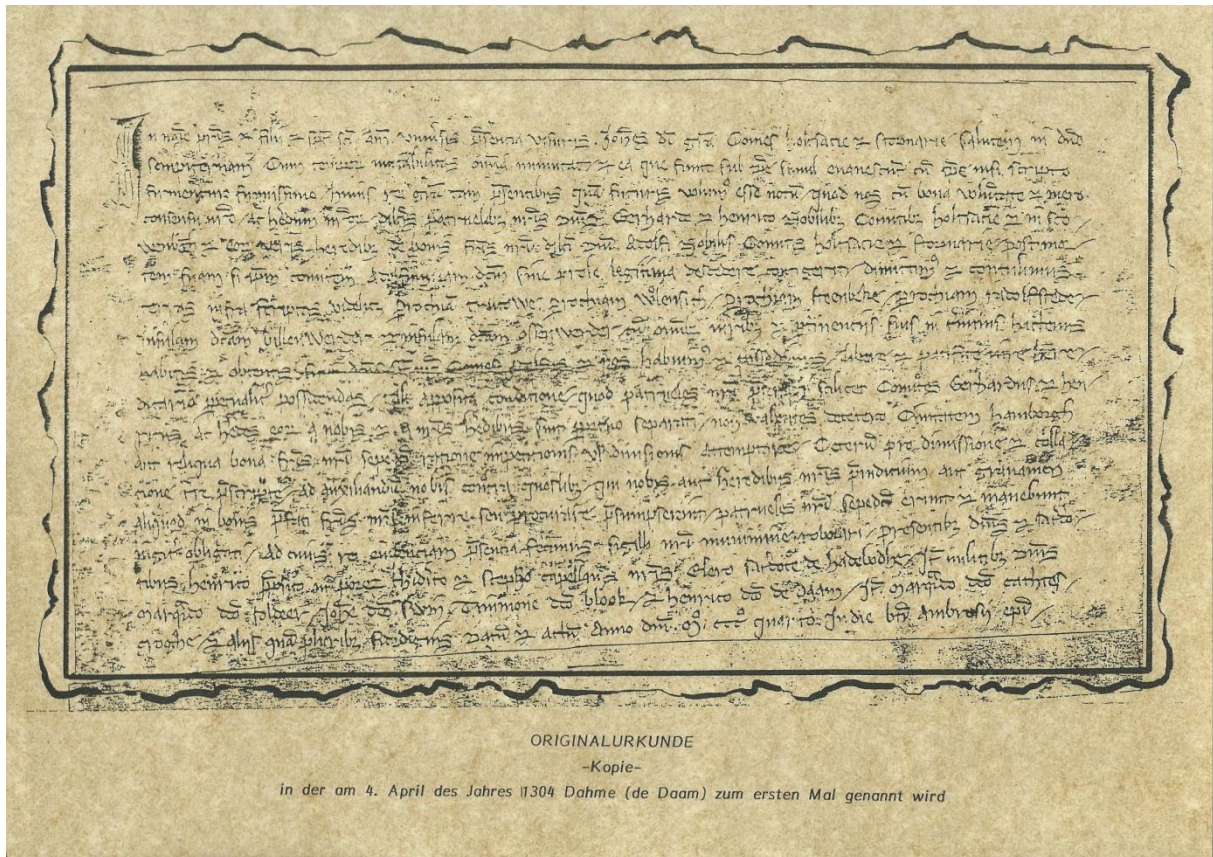


## Kapitel 11 – Zur Namensgebung unseren Ortes (bei den RR Aufzeichnungen Seite 24)

„Die Dominikaner - und Franziskanermönche aus Lübeck werden aus den Kirchen zu Mölln, Gadebusch , Schwerin, Segeberg, Oldesloe und Eutin zurückgewiesen.“

In Segeberg am 4. August 1299 seitens des Propsten mit eben dieser Urkunde bestätigt.



Die Originalurkunde ist trotz umfangreicher Bemühungen (Lübeck, Kiel, Schleswig, Kopenhagen, Gadebusch und Schwerin nicht auffindbar).(Lateinisch!)

“Milito Hinrico dicto de Daam” wird in dieser Urkunde als Zeuge genannt. Bedeutet: „Der Waffenträger (milito) Heinrich genannt der (dicto) aus Dahme“. Nur vom Lehnsherren beauftragte durften damals Waffen tragen. Das konnten Ritter oder Knappen sein. „De daam“ ist also kein Familienname sondern eine Bezeichnung der Herkunft, etwa „aus Dahme“ oder „von Dahme “. Heinrich von Dahme ist auch in weiteren Urkunden von 1304 ( Henrico dicto de daam als Zeuge in einem Erbvertrag) und 1306 erwähnt.

In dieser Urkunde vom 4. April 1304 (siehe Abbildung ) schließt Graf Johann II von Holstein für den Fall, dass sein Bruder , Graf Adolf V ohne Nachkommen verstirbt , einen Erbvertrag mit seinen Vettern, den Grafen Gerhard II und Heinrich I von Holstein.

Man sieht also, ein wichtiger Vertrag, bei dem dann Heinrich von Dahme als Zeuge zugegen war. Also muss Heinrich von Dahme wohl ein sehr geachteter und anerkannter Ritter gewesen sein !

Er hatte offenbar zwei Söhne, und zwar Johann, der in Urkunden von 1335 und 1345 auftaucht und

## Chronik Dahme - Ortsname

---

und Heinrich von Dahmeshöved , der in Urkunden von 1335 , 1339 und 1345 erwähnt wird.

Während Ritter Heinrich von Dahme offenbar mit der Bauernstelle des DAHMER HOFES belehnt worden ist , hat sein Sohn Heinrich Dahmeshöved mit Sicherheit die Lehnstelle Dahmeshöved besessen. In der Urkunde vom 17. Sept. 1341 - verfaßt in lat. Sprache in Plön bestätigt Graf Johann von Holstein mit dem Rechte des Weiterverkaufs den Verkauf der Aalfischerei bei Dahme durch Nikolaus von Brockdorf und dessen Sohn an das Kapitel zu Lübeck. ( Heinrich Dahmeshöved erhält das Recht der Aalfischerei als Privileg; außerdem besaß er ab 1335 den Hof „moresse“ ( heute: Morest -zwischen Poggenpohl und Quälhof bei Cismar).

Als Henricus als Zeuge im Jahre 1299 die bewusste Urkunde mit unterschrieben hat, dürfte er vielleicht 30 Jahre alt gewesen sein. Sein jüngerer Sohn Johann wird wohl etwa 1335 neuer Besitzer des Stammhofes - des Dahmer Hofes - geworden sein.

Im gleichen Jahre aber ist auch der ältere Sohn (der ältere hat wahrscheinlich schon damals den Vornaen seines Vaters angenommen !) Johann in einer ( der gliczen ? ) Urkunde aufgetreten, er dürfte damals also auch etwa 30 bis 35 Jahre alt gewesen sein.

Dieser Heinrich aber - also der älteste Sohn - hat einen Hof bei Dahme „ in situ propam villa Daam (Dame)“ übernommen oder neu gegründet!?

Dieser Heinrich wird aber nicht „de daam“ oder „dicto de dame“ genannt , sondern Hinrico dameshöved , mithin also zweifellos ein Eigenname , benannt nach dem Ort DAHMeshöVED. Und so wird es wohl auch - so meine Ich - mit den „Dahmern“ gewesen sein, also sie haben den Familiennamen von dem Ort angenommen an dem sie ansässig waren!

Höved bedeutet im slawischen = Vorsprung (wie z. B. auch Klützhöved in Mecklenburg ). Im altgermanischen /dänischen hat es die gleiche Bedeutung z.B. Knudshüved.

*In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen dass das Wort „wagr“ im altgermanischen / altnordischen Küstenbewohner bedeutet. Die einwandernden Slawen haben also das Wort von den dort lebenden Germanen übernommen, sie assimiliert und sich, wie diese, Wagrier genannt.(Hinweis JM)*

Bei RR Seite 25

Seine Gemahlin Elisabeth wird 1340 erwähnt und die Tochter Adelheid taucht im Jahre 1341 als Nonne im Kloster Preetz auf.

Zu Beginn dieses 14. Jahrhunderts und dem Beginn der germanischen Besiedlung unseres Ortes Dahme treten keine weiteren Namen von Siedlern auf, so dass es zu dieser Zeit in unserem Heimatort mit ziemlicher Sicherheit nur z w e i adelige Höfe gegeben haben dürfte

- den Dahmer Hof mit Ritter Heinrich von Dahme und

Dahmeshöved mit dem Ritter Heinrich von Dahmeshöved.

Ob der als " Knappe " genannte Johann einen eigenen Hof besessen oder bei seinem Vater Heinrich auf dem Dahmer Hof geblieben ist, kann nicht nachgewiesen werden. ( Wo der "dritte Hof ?")

Nach 1345 treten die „Ritter von Dahme“ urkundlich nicht mehr in Erscheinung, was nicht bedeuten soll, dass diese nicht über 1345 hinaus noch in Dahme ansässig gewesen waren.

Eine verwandschaftliche Beziehung zu den Rittern „de Daam“ in der Wilster Marsch wurde von manchen vermutet, lässt sich aber nicht nachweisen.

In diesem geschichtlichen Zusammenhang der „Ritter von Dahme“ wollen wir nun doch einmal Untersuchungen anstellen, wie der ORTSNAME DAHME denn überhaupt entstanden sein könnte.

Dazu gibt es inzwischen viele Vermutungen, Standpunkte und ernsthafte Bemühungen zur „annähernden Wahrheitsfindung“.

Auch ich möchte mich in diesen illustren Kreis derjenigen einfügen, die ihre einzelnen Standpunkte klar dargestellt haben.

Teilweise wird der Standpunkt vertreten, dass die Ritter von Dahme ihren eigenen Familiennamen (aus Westfalen, Friesland oder Holland oder den Elbmarschen) mitgebracht haben könnten und damit dem Ort D a h m e ihren Namen gaben.

Derartige Vorgänge sind bei der germanischen Besiedelung des slawischen Wendengebietes der Wagrier verschiedentlich vorgenommen worden, sind aber sehr selten. ( Dr. Böger )

Wäre also der Ritter Heinrich von Dahme mit einem fertigen und gefestigten Familiennamen nach diesem (bis dahin noch unbenannten, namenlosen Ort?) gekommen, hätte es in der Urkunde von 1299 auch eindeutig " Henricus de daam " geheißen.

So aber heißt es „Hinricus dictus de daam“ d.h. „Heinrich - **genannt** der Dahmer“ (oder aus Dahme stammend bzw. wohnend!!! )

Dieses deutet meines Erachtens sehr nachhaltig darauf hin, dass DAHME seinen Namen n i c h t nach dem Rittergeschlecht erhalten hat!

In den weitaus meisten Fällen haben die germanischen Siedler den Namen der Orte angenommen, den diese bereits hatten (in unserer Gegend fast ausschließlich aus der Slawenzeit).

So hat auch Heinrichs Sohn „Henricus Dahmeshovet“ seinen Namen nach dem Platz Dahmeshöved erhalten, während sein Bruder Johann „de Daam“ (aus Dahme) genannt wurde.

Im Übrigen hat auch der damalige Besitzer von Klenau im Jahre 1363 ebenfalls seinen Namen nach dieser alt-slawischen Wendensiedlung erhalten, Hartwig von Clenow ( Klenau).

Auf die Namensgebungen von slawischen Wagrier-Siedlungen bin ich schon einmal eingegangen. Hier muss man feststellen, dass die meisten Ortschaften nach Gegebenheiten in der Natur benannt worden sind, wobei Namensgebungen nach Busch- Strauch- und Baumarten sehr häufig waren.

## Chronik Dahme - Ortsname

---

Ich persönlich neige sehr stark dazu, dass der Name D A H M E seinen Ursprung im slawischen D A B J E = Eichenwald (Eiche, Eichbaum) hat und durch sprachliche und schriftliche Abwandlungen im Laufe der Jahrhunderte zu dem heutigen D A H M E geworden ist. ( daam – dame – Dahme)

Als eine parallele Entwicklung dazu kann ich das „Heimatbuch der Stadt Dahme und Umgegend“ von Max Wald aus DAHME in der Mark Brandenburg anführen. Ausführlicher noch ist die Abhandlung von Ernst Kube, der über „DAHME, der Name unserer Stadt“ schreibt.

In der Nähe von Cottbus gibt es einen Ort, der den Namen EICHOW (im deutschen EICHAU) trägt. - Dieser Name stammt zweifelsfrei aus dem sorbischen - auch ein Wendenstamm - und heißt im slawischen sorbisch = Dubje = Eich-Au - diese Namensbezeichnung trägt dieser Ort offiziell, weil auf den amtlichen Ortsschildern die Namen in zwei Sprachen - deutsch und sorbisch - angegeben sind.

Nun aber zu DAHME in der Mark. Dieses Städtchen von rd. 5000 Einwohnern hat aus dem frühen Mittelalter genau die gleiche geschichtliche Entwicklung hinter sich wie unser Dahme.

In dem o.a. Buch von Max Wald findet sich die gleiche Feststellung, dass die Slawen ( hier in der Mark also der sorbische Volksstamm ) oft ihre Orte nach Bäumen benannt haben, in diesem Falle auch D A H M E = Eiche (aus dem Altslawischen und keltischem)

Und auch Ernst Kube kommt in seinem 24. Flämingheft (Fläming übrigens auch eine Benennung eines größeren Höhenzuges nach den F l ä m i s c h e n Siedlern )

*RR Seite 28*

nach langwierigen, tiefgreifenden Erörterungen und Vergleichen letztlich zu dem Schluss, dass der Ortsname D A H M E ( In der Mark ) höchstwahrscheinlich aus der Mundart der wendischen LUTITZEN (Volksstamm westl. und nordwestl. der Niederlausitz ) komme. Eichenwald hieß bei diesem Volksstamm „dambny“ und dürfte über die Jahrhundert dauernde Sprachwandlung sich wie folgt entwickelt haben: dambny - damny - damne - dame.

Es gibt nur z w e i „DAHME“ in Deutschland

D A H M E in der Mark Brandenburg    und

D A H M E an der Ostsee - unser Heimatort.

Beide haben zur damaligen Wendenzeit und der anschließenden germanischen Besiedlung in etwa die gleiche geschichtliche Entwicklung durchgemacht, die offenbar auch zu der gleichen Namensgebung - unabhängig voneinander – geführt hat!

Der Ortsname ist also slawischen Ursprungs und bedeutet Eiche oder Eichenhain.

Die Argumente für eine Namensgebung unseres Ortes durch einen germanischen Ritter tritt meines Erachtens dadurch w e i t in den Hintergrund zurück.

## Henricus dicto de Daam - Heinrich genannt der aus Dahme

Woher letztlich dieser Heinrich kam, ist schwer festzustellen.

Da gibt es - aus den mir vorliegenden, doch sehr umfangreichen Unterlagen - mehrere Versionen und Ansichten, die nicht von der Hand zu weisen sind.

Wie gesagt, gab es die Linien aus den Elbmarschen (die Dammduchter Linie) und die Schauenburgischen (also Holsteiner Linie).

In verschiedenen Urkunden werden z.B. genannt

1301 Lambertus de Dame

1304 Betrammus de Daame

1304 Henrico dicto de Daam

1335 Hinricus dictus de Dameshoueth ( Dahmeshöved)

1367 Hinricus de Dame (Knappe, im Siegel Wappen mit zwei gekreuzte Morgensternen)

Später tauchen " de Dame " recht häufig in den Urkunden der Stadt Lübeck auf - als Gründer einer Zirkelgemeinschaft (z.B. Marquard von Dahme ) und sogar als Bürgermeister von Lübeck 1406!)

1426 wird in einer Topographie Dahme als „Dorf mit drei adeligen Höfen und 14 Hufen“ genannt

Eine andere Version: (Wilhelm Biereye)

### Schaubild

Unbekannter Ahnherr des Geschlechts der „de Dame“

Johann I Ritter (1298 )

Heinrich I , Ritter (1299, 1304, 1306)

Dammduchter Linie

Wagrische Linie

Bertram , Ritter (1304 , 1319)

Johann II, Knappe (1335, 1345)

Besitz b. Itzehoe

Heinrich Dameshoved (1335, 1339, 1345)

Heinrich II, Knappe (1319)

Besitz: Dahmeshöved, Moresse, Aalfangrechte

Besitz b. Itzehoe

Gemahlin Elisabeth (1340)

Tochter Adelheid, Nonne in Preetz 1341

Heinrich III, Knappe (1367)

Besitz: Rotensande u. Mühle Gremetz (Malente Ksp.)

## Chronik Dahme - Ortsname

---

*Johan de dame und Heinrich Dameshoved waren Brüder.*

*Die Beziehung zu dem Knappen Heinrich III ist nur eine Vermutung.*

*Abschließende Bemerkung:*

*Reinold Reshöft nimmt in seinen Aufzeichnungen eindeutig Stellung. Für ihn ist der Ortsname Dahme slawischen Ursprungs und nicht der Name eines adeligen germanischen Geschlechts, nach dem der Ort benannt wurde.*

*Er hat mit dieser Stellungnahme völlig Recht, wie von sämtlichen Experten bestätigt und nicht zuletzt im Oldenburger Wallmuseum dokumentiert.*

*Die Frage war für Reinhold Reshöft von großer Bedeutung, nicht zuletzt wegen der geplanten 700-Jahr Feier des Ortes und der Wahl eines Wappens für Dahme. (Jürgen Möller 2016)*



*Angebliches Wappen der Ritter von Dahme nach denen der Ort (falscherweise) benannt worden sei.*